

Wittgensteiner Zeitung

Mit den zwei Gratis-Beilagen:

„Der Wittgensteiner“ und „Illustriertes Familienblatt“.

Redaktion, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Kaasphe.

Inserate werden die einpaltige Zeile oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet, Wiederholungen mit entsprechendem Rabatt.

Nr. 9.

Kaasphe, Samstag den 30. Januar 1897.

22. Jahrgang.

Abzahlungsgeschäfte und Credithäuser.

* Kaasphe, 29. Januar 1897.

Im heutigen Wirtschaftsleben unmittelbarer Familien und einzelner lebender Personen spielen die Abzahlungsgeschäfte und Credithäuser, in denen nach einem Miethauftrag gekauft wird, eine so große Rolle, daß bereits vor drei Jahren die Reichsregierung ein Gesetz in Bezug auf die Abzahlungsgeschäfte und Credithäuser schuf, um die wirtschaftlich Schwachen vor Nachtheilen zu schützen. Ein Rechtswidriger hat nun in „Würgels's Handelsblatt“ die Frage untersucht, ob das seit dem 16. Mai 1894 erlassene Reichsgesetz die Abzahlungsgeschäfte betreffend, seinen Zweck erfüllt und in Bezug auf die den Unbemittelten durch die Abzahlungsgeschäfte drohende Ausbeutung Schutz gewähre. Der rechtswidrige Beurtheiler erklärt, daß diese Frage im Wesentlichen zu verneinen sein dürfte, und man sich der Annahme nicht verschließen könne, daß selbst nach einem längeren Zeitraum das Ergebnis unverändert geblieben sein werde. Zahlenmaterial läßt sich naturgemäß hier nicht erbringen; doch hat die bisherige Proceßpraxis in ihrer Allgemeinheit gezeigt, daß gerade eine der Hauptbestimmungen des neuen Gesetzes, das Verbot der Verwirklichungsklausel, d. h. einer Vereinbarung, nach welcher für den Fall der Auflösung eines sog. Möbelleihvertrags die bis dahin geleisteten Zahlungen Eigentum des Verleiher's, bezw. Verkäufers bleiben sollen — umgangen werden kann und häufig umgangen wird. Damit hat sich eine Vermuthung erfüllt, welche bereits in dem Schreiben der Anwälte der Berliner Kaufmannschaft an die Kölner Handelskammer vom 14. Februar 1887 angedeutet und während der Verhandlung des Gesetzentwurfes auch in Anwaltskreisen geäußert worden ist.

Der Verkäufer muß nach den jetzigen Vorschriften, wenn der Vertrag wegen Nichtinhaltung der festgesetzten Raten aufgelöst wird, gegen Rückempfang der Waaren die vom Käufer geleisteten Zahlungen diesem zurückgewähren und hat (§ 2 des citirten Gesetzes) vom Käufer u. A. eine Vergütung für die Ueberlassung des Gebrauchs der Sachen zu beanspruchen, die vor Ausübung des Rücktrittsrechtes erfolgte vertragsmäßige Festsetzung einer höheren Vergütung soll richtig sein. Diese nun der Verkäufer trotzdem die Verfallsklausel in den Vertrag aufnehmen — und er wird als der unabhängiger gestellte Contractant meist in der Lage sein, die Bedingungen dictiren zu können, zumal die gedruckten Vertragsformulare theils nicht verstanden, theils gedankenlos unterschrieben zu werden pflegen; — so würde er in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle dennoch zu seinem Ziele gelangen, wenn er in der auf Rückgabe der Sachen gerichteten Klage nur behauptete, daß die gezahlten Raten den Werth der ihm gesetzlich zustehenden Vergütung darstellen, denn notorisch werden

fast alle diese Prozesse im Wege des Veräumnisverfahrens, in welchem die vom Kläger behaupteten Thatsachen processualisch als zugestanden angesehen werden müssen, erledigt, also zu Ungunsten des geklagten Käufers. In der erwähnten crassen Form findet sich die Verwirklichungsklausel allerdings selten. Gewöhnlich geht die Abrede dahin, daß die erste Anzahlung, welche bedeutend höher bemessen wird als die folgenden Raten, als Vertragsstrafe gelten und verfallen soll, sowie auf etwa rückständige Miethsraten nicht gerechnet werden darf. Das Gesetz vom 16. Mai 1894 gewährt dennoch nicht den erwartenden Schutz gegen Uebervertheilung durch unsolide Geschäftsleute, und es ist unter diesen Umständen verständlich, wenn sogar ganz kleine Abzahlungsgeschäfte in Berlin Jahresumsätze von 10—20000 M. erzielen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Jan. Der Geburtstag des Kaisers wurde festlich begangen. Um 8 Uhr 45 Min. fand die Gratulation im engerem Kreise der kgl. Familie statt; hierauf wurde der Hof zur Gratulation empfangen. Später wurde die Anlegung von zwei neuen Fahnen vorgenommen, worauf Gottesdienst in der Schloßkapelle stattfand; hieran schloß sich große Gratulationsfeier im Weißen Saale an. Mittags wohnte der Kaiser der Paroleausgabe im Zeughaus bei. Abends fand bei den Majestäten Familienbinnen statt. In der Stadt haben alle öffentlichen und die meisten Privatgebäude geflaggt. Zahlreiche Festlichkeiten wurden veranstaltet. Aus den meisten Städten der Reiches liegen Telegramme vor, welche die feierliche Begehung des Geburtstages des Kaisers melden.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses begann die Generaldebatte über die Befoldungsaufbesserungen und beschloß zwei Beschlüsse und schriftlichen Bericht. Man debattirte dann zunächst über die Frage, ob auch die Gehälter der Unterbeamten erhöht werden sollen. Es lagen verschiedene Resolutionen vor, die das sofort oder für die nächste Session verlangten. Die Regierung berief sich auf ihre Erklärungen im Plenum, daß zur Zeit eine Erhöhung der Gehälter der Unterbeamten unmöglich sei, und es wurde unter Ablehnung aller anderen Anträge schließlich eine Resolution des Fehrn. v. Richthofen (konf.) angenommen, die Kommission wolle beschließen, die kgl. Staatsregierung zu ersuchen, baldmöglichst eine Ausgleichung der bei einzelnen Kategorien von Unterbeamten seit ihrer letzten Gehaltserhöhung hervorgetretenen Härten herbeizuführen und zu dem Zwecke dem Abgeordnetenhause eine Vorlage zu machen. Die Regelung der Wittwen- und Waisenversorgung ist in Arbeit, kann aber in dieser Session noch nicht erfolgen. Bezüglich der Reisekosten und Diäten wurde auf Antrag Sattler einstimmig beschlossen, die Regierung möge ungekürzt einen Gesetzentwurf vorlegen, damit er nach dem Etat in Kraft trete.

Die Regierung erklärte, das könne erst nach der erfolgten Gehaltsaufbesserung geschehen. — Es wurde weiter beantragt, als Bemerkung zum Etat, daß Remunerationen an Beamte nur gezahlt werden dürfen, wenn sie außerhalb ihrer regelmäßigen Dienstobliegenheiten Arbeiten ausführen, und daß ersparte Gehälter nur zur Zahlung wirklicher Stellvertretungskosten verwendet werden sollen. Die Regierung erklärte, das gehöre in ein Comptabilitätsgesetz, und ein solches könne sie in dieser Session nicht vorlegen.

Die Novelle zur Invaliditätsversicherung, welche gegenwärtig dem Bundesrath vorliegt, hat nach dem „Hannov. Kurier“ einer Konferenz von Ausschussvorsitzenden der deutschen Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalten welche am 21. Januar in Hannover tagte, Veranlassung gegeben, sich gegen die beiden Neuerungen zu erklären; die Verschärfung des Aufsichtrechts über die Selbstverwaltungskörperschaften und die anderweitige Vertheilung der Rentenlast. Es erscheine besonders bedenklich, die einzelnen Anstalten nach Maßgabe ihres Vermögens zu belasten. Man vertrat keineswegs, daß zwar eine gewisse Solidarität der Anstalten untereinander im Falle einer dauernden Nothlage einzelner derselben wirksam werden müsse, glaubte aber mit Entschiedenheit bestreiten zu müssen, daß schon jetzt ein ausreichendes und zuverlässiges Zahlenmaterial vorliege, um die im Gesetzentwurf vorgesehenen tief eingreifenden Anordnungen über die Vertheilung der Rentenlast zu treffen. Nach den beiden angeführten Richtungen herrschte Einstimmigkeit darüber, daß die durch die Novelle erstrebten Neuerungen im Interesse der Anstalten auf das Entschiedenste zu bekämpfen seien. Dem Reichstag soll eine entsprechende Petition gestellt werden.

Frankreich.

Paris, 27. Jan. Die Beratung der Zuckersteuervorlage in der französischen Deputirtenkammer hat zu einer Niederlage des Kabinetts Meline geführt, indem gegen dessen Willen ein Gesetzentwurf des Abg. Siegfried angenommen wurde. Es verlautet nun, daß der Ministerpräsident Meline diesen Beschluß des Hauses als persönliche Niederlage ansieht und die Zurücknahme desselben fordern werde, widrigenfalls er zurücktrete. Da aber die Stellung der Vertrauensfrage nicht gerade eine Festigung der Position eines Ministeriums, sondern fast immer das gerade Gegenteil bedeutet, so sind die Freunde des gegenwärtigen konservativen Ministeriums in nicht geringer Sorge und Aufregung.

Ostasien.

Calcutta, 26. Jan. Das hiesige Hungernoth-Comitee glaubt, daß im April die Zahl der Bedürftigen mehrere Millionen betragen wird. Generalarzt Cleghorn hat sich nach Karatschi begeben, um der Regierung über die dortige Lage Bericht zu erstatten. Bezeichnend für die Verhältnisse in den indischen Eingeborenen-Staaten sind die Äußerungen, welche ein Maharadscha in den südlichen Maharadscha-Staaten einem Vertreter des

Suppenterrine aus der Hand nahm, um sie auf den Tisch zu stellen, „ich muß auch an meine Zukunft denken. Ob ich mehr Arbeit haben werde, ist dabei Nebensache, ich arbeite gerne und brauche mich deshalb nicht über die Achsel ansetzen zu lassen.“

„Was diesen Punkt betrifft, so dürfen Sie sich beruhigen“, sagte Zipselmann: „die Bettlerfamilie da oben wird heute oder morgen ausziehen und einen anderen Narren suchen, der sich das Geld aus der Tasche locken läßt.“

„Also abgeblüht?“ lachte Frau Johanne. Der Lederhändler zuckte ärgerlich die Achseln und schob die Serviette hinter die Halsbinde.

„Hochmüthige Bande!“ sagte er. „Was kaufe ich mir für den Adelsstolz! Es gibt kein Bäder einen Laib Brod dafür.“

„Ich hab's Ihnen ja vorausgesagt, Sie hätten diese Niederlage sich ersparen können.“

„Niederlage?“ brauste Zipselmann auf. „Ich habe keine Niederlage erlitten.“

„Weshalb wollen Sie es leugnen? Gestehen Sie es ehrlich ein.“

„Ach was, lassen Sie mich damit in Ruhe! Der Graf wollte wieder Geld haben, aber ich denke nicht daran, ihm welches zu schicken, die Leute können ja nicht einmal eine sichere Bürgschaft geben, und ich habe keine Lust, so mir nichts dir nichts fünfshundert Thaler zum Fenster hinaus zu werfen.“

Frau Johanne nickte zustimmend. „Es freut mich, daß Sie wenigstens so klug geworden sind“, sagte sie. „Was Sie bisher diesen Leuten geliehen haben, können Sie in den Schornstein schreiben, Sie bekommen keinen Pfennig davon zurück.“

Verschwunden.

Erzählung von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

„Sie werden von diesem Recht in meinem Hause nicht lange mehr Gebrauch machen!“ rief er. „Ich habe nicht nötig, diese Räume zu vermieten, und will ich es dennoch thun, so kann ich in jeder Stunde einen zahlungsfähigen Miether finden, der mir dankbar dafür ist, daß ich ihm die schöne Wohnung überlasse.“ Damit stürzte er hinaus; Hermine v. Starenfels barg das todesbleiche Antlitz in ihre Hände und schwankte zu einem Sessel, in den sie tief aufseufzend nieder sank.

19. Eine kluge Frau.

Zipselmann lachte noch immer, während er die Treppe hinunterstieg, aber dieses Lachen verstummte, als er sich plötzlich dem Major gegenüber sah, der mit kurzem Gruß an ihm vorbeischnitt.

Er warf ihm einen Blick nach, in dem doch einige Besorgniß sich spiegelte, es konnte ja für ihn kein Zweifel unterliegen, daß Comtesse Hermine dem alten Hausfreunde das Borgefallene mittheilen werde.

Mochte sie es thun — er hatte kein Unrecht begangen, und wenn der Major trotzdem Veranlassung nahm, ihm Grobheiten zu sagen, so besaß er ja das Recht, ihm mit dünnen Worten die Thüre zu zeigen.

Aber so sehr er sich auch zwang, seiner Haushälterin eine gleichgültige Miene zu zeigen, konnte seine innere Aufregung dem scharf beobachtenden Blicke der Frau Johanne Wenz doch nicht entgehen.

Sie erröthete das Borgefallene und triumphirte über

die Niederlage, die er sich trotz ihrer Warnung zugezogen hatte, baute sie doch auf diese Niederlage ihren längst entworfenen Plan.

Zipselmann hatte abermals ein Glas Bordeaux hastig ausgetrunken, Frau Johanne nahm Flasche und Glas jetzt fort, um die Vorbereitungen zum Mittagessen zu treffen.

„Sie werden wohl heute keinen Appetit haben?“ fragte sie in einem Tone, der scharf klingen sollte, in Wahrheit aber Spott und Ironie durchblicken ließ.

„Ich? Weshalb nicht?“ erwiderte Zipselmann mit scheinbarer Unbehaglichkeit. „Im Gegentheil, ich habe Hunger wie ein Wolf.“

„Wirklich? Das sollte mich sehr freuen, denn Sie bekommen heute Ihr Leibgericht.“

„Leberlölze?“

„Ja wohl.“

„Sehr angenehm“, sagte der Lederhändler, während er die Hände rieb, „Sie sind eine vortreffliche Hausfrau.“

„Nichtsdestoweniger werden Sie es kaum bedauern, wenn ich von Ihnen scheide.“

Zipselmann blickte sie betroffen an. Das fehlte ihm noch in seiner jetzigen Stimmung, daß er auf seine bisherigen Bequemlichkeiten verzichtete und sich nach einer neuen Haushälterin umsehen sollte, die ihm vielleicht das Haus zur Hölle machte.

„Ich hoffe, Sie werden daran nicht denken“, sagte er.

„Wenn mir eine bessere Stelle angeboten wird.“

„Ach was, besser, wie Sie es hier haben, finden Sie es nirgends!“

„Das können Sie nicht behaupten“, erwiderte Frau Johanne, während sie dem eintretenden Dienstmädchen die

Reuter'schen Bureau gegenüber that. Der Maharadscha sagte, daß man in seinem Staate alle fünf Jahre eine Hungersnoth erwarde und sich deshalb darauf einrichte. Fünf Millionen Rupien sollen deswegen verausgabt werden. Die Nothbanten hätten schon begonnen. Thäten mehr nöthig, so sollten mehr angefangen werden. Der Dewan, oder eingeborene Minister, zeigte dem Reuter'schen Vertreter eine sorgfältig ausgearbeitete Statistik und der britische Resident hielt alle Ansichten des Maharadscha aufrecht. Wenn Anfangs Juni kein Regen fällt, so wird die Noth in den Maharadscha-Staaten noch größer werden. Die eingeborene Regierung ist aber auch auf den Fall gerüstet.

Was geschieht für Armenien?

Eine Antwort auf diese Frage wurde, was die deutsche Hilfsarbeit betrifft, den Besuchern der 4. Konferenz des deutschen Hilfsbundes für Armenien, welche am 13. und 14. Januar im Varmer Vereinssaal tagte, in umfassender Weise zu Theil. Es wurde von den verschiedensten Rednern ein deutliches Bild entworfen, wie das Unterstüßungsnetz betrieben wird und in Zukunft betrieben werden soll. Es wehte ein frischer Zug fröhlichen Schaffens an dem begonnenen großen Liebeswerk durch die ganze Versammlung, und die Worte der Redner fanden lebhaften Anklang bei den Zuhörern.

Zunächst verdient es ausgesprochen zu werden, daß die Berichte der deutschen Freunde Armeniens über die dortigen Nothstände sich als durchaus zuverlässig und wahrheitsgemäß erwiesen haben, so oft auch versucht worden ist, dieselben als übertrieben darzustellen und die Armenier als Revolutionäre zu brandmarken. Wären immer einige Armenier sich derartiges haben zu Schulden kommen lassen — in welchem Lande giebt es nicht Revolutionäre? — es handelt sich hier um eine Christenverfolgung im großen Stil, die vorbereitet und organisiert war, bei der es auf die Vernichtung des Volkes abgesehen war, indem man vornehmlich die Männer abschlachtete.

Es ist ferner von Bedeutung darauf hinzuweisen, daß das ganze Liebeswerk, das bisher in Deutschland für die Armenier betrieben ist, ein Werk der christlichen Kirche ist und besonders der gläubigen Kreise in der evang. Kirche. „Die Humanität hat hier versagt. Sittlichkeit und Humanität ruhen in Deutschland nur noch auf dem Christentum.“

Was nun das große Unterstüßungsnetz selbst betrifft, so haben wir es einmal mit der Unterstüßung der Hungernden, dann mit der Versorgung der Waisenkinder zu thun. Dem deutschen Hilfsbund ist zur Unterstüßung das Vilajet, Provins Chirpat, im oberen Euphratthale zugefallen. Hier wurden im vorigen Winter 78 000 Nothleidende unterstüßt. Dies Jahr sind noch 53 000 zu unterstützen. Es ist den Armen das Brod zu reichen zu ihrem Unterhalt, dann sind Kleider und Betten zu beschaffen, im Frühjahr die Häuser zu reparieren, Arbeit und Arbeitsgeräte zu besorgen. Wenn man aber diese Noth übersteht, so ist wohl eine Million Mark nötig, um hier zu helfen.

Was die Versorgung der Waisenkinder betrifft, so sind drei Wege vorgeschlagen worden. Der erste Weg, die Kinder herauszubringen und vielleicht in Deutschland unterzubringen, ist einmal nicht zweckmäßig, da es nicht rathsam ist, fremde Nationalitäten in ganz andere Gebiete zu verpflanzen, und dann viel zu kostspielig, da der Weg aus dem Innern bis an die Küste sehr, sehr weit ist.

Der zweite Weg wäre der, Kinder im Orient selbst in den deutsch-evangel. Waisenhäusern unterzubringen. Dieser Weg ist beschritten worden. Kaiser'swerth hat in seinen Anstalten im Orient bereits 116 armenische Kinder aufgenommen, in Smyrna 82, in Zoar bei Beirut 24, in Talitha-Kumi in Jerusalem 10; der Deutsche Jerusalem-Verein beabsichtigt 10 Knaben in Bethlehem, 40 im syrischen Waisenhause in Jerusalem unterzubringen (20 Knaben sind schon im syrischen Waisenhause aufgenommen); der Deutsche Hilfsbund hat in Konstantinopel ein Haus, in dem Waisenkinder sich befinden. Aber wenn man schließlich die Zahl auf 250 bringt, was will das sagen gegen 20 000 Waisenkinder allein im Vilajet Chirpat?

Da erscheint der dritte Weg als der einfachste, billigste und praktischste: Die Kinder im Lande zu lassen, dort theils in Familien, bei ihren Müttern oder anderen Frauen, theils in leeren Schulen u. a. Häusern unterzubringen. Diese ganze Fürsorge wird jetzt organisiert, beaufsichtigt zum Theil von den amerikanischen Missionen, zum Theil von eigens dazu anzustellenden Deutschen. So ist es möglich, daß für 100 Mk. jährlich ein Kind dort unterhalten wird, die Kinder bleiben in ihren Verhältnissen

„Wollen wir sehen!“ brummte Zippelmann, während er eifrig seine Suppe anschlöffelte. „Wird mir mit Hohn, statt mit Dank gelohnt, dann darf man sich auch nicht wundern, wenn ich rückwärts meine Rechte wahrnehme.“

„Wollen Sie das Mobiliar zurückhalten?“

„Belleid.“

„Sie haben ja die Aktien!“

„Sind keinen Pfennig werth.“

„Früher behaupteten Sie das Gegentheil.“

„So? Kann sein, aber ich sage Ihnen, für die gesamten Aktien gebe ich keine fünf Silbergroschen, der Graf ist ein Bettler, und ich bezweifle, ob das Maler-talent seiner stolzen Tochter hinreichen wird, um ihm Butter auf's Brod zu schaffen.“

Er lehnte sich in seinen Sessel zurück und lachte höhnisch, der in ihm tosende Haß brachte die ganze Niedrigkeit seines Charakters zum Vorschein.

Ein lauernder und zugleich triumphirender Blick streifte ihn aus den Augen der Haushälterin.

„Ich würde Ihnen doch nicht dazu rathen, das Mobiliar zurückzuhalten,“ sagte sie warnend, „Sie könnten sich dadurch Unannehmlichkeiten schaffen, die man besser vermeidet.“

„Ich werde thun, was mir das Gesetz erlaubt, wie gesagt, ich nehme jetzt gar keine Rücksichten mehr, man soll mich kennen lernen.“

„Ich glaube, das ist unnöthig, denn man kennt Sie bereits!“ erwiderte eine barocke Stimme, bei deren Klänge der Lederhändler von seinem Sessel emporfuhr. „Schon'schwerenoth, mein Herr, glauben Sie denn, die Gesetze seien für Sie allein gemacht? Machen Sie Ihre Forderung an den Herrn Grafen v. Starenfels geltend, wenn er von drüben zurückgekehrt ist, seine Tochter schuldet Ihnen nichts!“

„Gut,“ antwortete Zippelmann trozig. „Das Mobiliar ist Eigenthum des Grafen, ich werde Arrest auf dasselbe legen.“

„Besitzen Sie ein rechtskräftiges Urtheil?“

und die Zukunft des Volkes ist nicht ganz vernichtet. Kenner der dortigen Verhältnisse versichern, daß für die Sicherheit der Kinder dort jetzt nichts mehr zu fürchten sei.

Wir sehen, es ist eine großartige Arbeit, die der Herr unser Gott auf einmal unserer deutsch-evangelischen Kirche zugewiesen hat. Ist es nicht eine edle, hohe und heilige Aufgabe ein hochbegabtes christliches Volk vom Untergang zu retten? Darum heißt es für uns: Alle Mann an Deck! Hilfe, wer helfen kann! P. Lehmann jagte am Schlusse der Verhandlungen: „Wir spüren, daß der Herr etwas vor hat mit diesem Volk in Kleinasien.“ Wir konnten uns dieses Gedrucks auch nicht erwehren. Hat nicht jede Verfolgungszeit die Wahrheit des alten Wortes bewiesen: „Das Blut der Märtyrer ist der Same der Kirche?“ Joh. 12, 24. Die Orte, wo einst blühende christliche Gemeinden im ganzen Orient waren, liegen in den Banden des Islam, in den noch vorhandenen alten christl. Kirchen herrscht der Tod bis auf einige wenige ev. Missionen. Sollte aus dieser Thränenjaht eine Freuden-ernte hervorgehen, ein Morgenroth neuen Lebens über dem unglücklichen Morgenlande? Der Herr gebe es.

Die Sach' ist dein, Herr Jesu Christ,
Die Sach' an der wir stehn,
Und weil es deine Sache ist,
Kann sie nicht untergehn.

Was die Trunksucht verhängt.

Am deutlichsten tritt uns das unglückliche Elend, das durch die Trunksucht hervorgerufen wird, vor Augen, wenn wir uns folgende von Dr. W. Bode in Dresden nach den neuesten Veröffentlichungen des statistischen Amtes in Berlin aufgeführte Zahlen vergegenwärtigen. Der schreibt auf die Frage: „Wieviel trinken die Deutschen?“ Die Zahlen gelten für 1889—90. In zweifelhaften Fällen sind stets die niedrigeren Zahlen gewählt. Die Anklagen gegen die Trunksucht sollen lieber zu milde als übertrieben sein.

Hergestellt wurden in Deutschland an Bier 52 420 000 Hektoliter, ausgeführt 716 000 Hektoliter, eingeführt 207 000 Hektoliter, also getrunken wurden 51 911 000 Hektoliter Bier, das macht pro Kopf der Bevölkerung Frauen und Kinder einbezogen — 106,3 Liter Bier.

An Wein wurden hergestellt 2 089 000 Hektoliter, ausgeführt wurden für 18 023 000 Mark, eingeführt für 43 591 000 Mark, getrunken 3 156 000 Hektoliter oder pro Kopf der Bevölkerung 6,44 Liter Wein.

An Branntwein — hundertgrädigem — wurden hergestellt 3 145 000 Hektoliter, ausgeführt für 8 960 000 Mark; getrunken 2 226 000 Hektoliter hundertgrädigen und die eingeführten Branntweine; das macht außer dem eingeführten Kognak 4,64 Liter einheimischen reinen Alkohol oder 11,6 Liter Branntwein auf den Kopf der Bevölkerung. Zur Herstellung des obigen Biertrunkes verhängen die deutschen Bierbrauereien im Jahre 1890 an Getreide 12 436 300 Doppel-Zentner und 71 170 Doppel-Zentner Malz-Surrogate. Die deutschen Brennereien verbrauchten u. a. 2 308 325 Doppel-Zentner Getreide und 20 835 152 Doppel-Zentner Kartoffeln. Die Bier-Produktion erfordert fast zwei Drittel der Gerstenernte.

An Ackerland müssen der Herstellung der berauschenden Getränke in Deutschland dienen 120 935 Hektar Weinland, 577 187 Hektar Branntweinland, 1 081 418 Hektar Bierland, zusammen 1 779 540 Hektar. Das ist $\frac{1}{10}$ von dem Flächeninhalt des Reiches oder $\frac{1}{10}$ des Ackerbodens. Wäre dieses Feld mit Roggen bestellt gewesen, so würde es in dem ungünstigen Roggenjahre 1889 getragen haben: 1637 Millionen Kilogramm Roggen, die im Oktober 1891 im Großhandel mit 380 Millionen Mark bezahlt worden wären oder, zu Brot verbacken, einen Zuwachs von 65 $\frac{1}{2}$ Pfund Brot für jeden Einwohner des deutschen Reiches ergeben haben würden.“

Das sind Zahlen, die eine furchtbare ernste Sprache reden und uns schon etwas ahnen lassen von dem Elende, das sich dahinter verbirgt. Und es sind in Wahrheit entsetzliche Bilder, die da aus dem Nebel des Alkohols-Dunstes vor unserm Auge auftauchen.

Kurze Mittheilungen.

— **Münchhausen**, 27. Januar. In der vorigen Nacht waren in dem tiefen Einschnitt vor dem Tunnel zwischen den Stationen Grunthausen und Birkenbrunghausen solche Schneemassen zusammengeweht, daß der um 5 Uhr Morgens in Frankenberg abgehende Zug, trotzdem er mit 2 Maschinen bespannt war, an dieser Stelle im Schnee stecken blieb. Nach langem Mühen gelang es endlich, den Zug wieder flott zu bringen. Derselbe passierte erst kurz vor 10 Uhr die diesige Station. Eine Hilfsmaschine brachte von Sarnau aus einen Wagen Arbeiter von der Laasphe Strasse, die den Schnee, soweit er hindernd war, beseitigten.

„Habe ich gar nicht nöthig!“
„Wirklich nicht? Können Sie vielleicht beweisen, daß der Herr Graf Ihnen die Summe schuldet, die Sie von ihm fordern? Da könnte Jeder kommen und eine Forderung an einen Abwesenden geltend machen! Sorgen Sie vorab für ein Urtheil, und wenn dann die Forderung nicht getilgt wird, dann dürfen Sie das Mobiliar pfänden lassen.“

„Ja wohl, wenn es alsdann noch vorhanden ist.“

Dem Major schoß das Blut in die Wangen.

„Solche Zweifel kann nur ein Mensch äußern, der selbst auf Betrug ausgeht,“ rief er. „Nun, Herr, Sie haben keine Spur von Ehrgefühl im Leibe! Ich würde mir eher eine Kugel vor den Kopf schießen, als daß ich einer jungen Dame das bieten sollte, was sie der Comtesse v. Starenfels geboten haben. Sie wollten drückende Verlegenheiten benutzen, um die Dame zu einer Heirath mit Ihnen zu zwingen — eine Gräfin v. Starenfels und ein Krämer!“

„Herr, Sie sind hier in meinem Hause!“ fuhr Zippelmann auf, unfähig seine Wuth noch länger zu bemeistern. „Und was die Comtesse Starenfels betrifft, so wird sie noch einmal bereuen, den Antrag eines geachteten und vermögenden Mannes so schnöde zurückgewiesen zu haben. Sie sind auch nichts weiter als ein hochmüthiger Poltron, der keinen Pfennig in der Tasche hat, aber Jedem die geballte Faust unter die Nase hält. Scheeren Sie sich hinaus und nehmen Sie sich in anderer Weise der Bettlerfamilie an, sie kann's gebrauchen.“

Der Major war kirchenroth, alles Blut strömte ihm zum Kopfe.

Aber er bezwang sich, er war selbst in der ersten Aufregung etwas zu weit gegangen, und er sah wohl ein, daß in der bisherigen Weise der Wortstreit nicht fortgeführt werden konnte, wenn er nicht in Thätlichkeiten ausarten sollte.

„Wie Sie über mich denken, ist mir gleichgiltig,“ sagte er, während er rathlos an den langen Spitzen seines

— **Biegenhain**, 27. Jan. Die üble Gewohnheit der Frauen, Nadeln in den Mund zu nehmen, wäre bald für eine heftige Kaufmannsrau von recht bedenklichen Folgen gewesen. Dieselbe nahm zwei Nadeln in den Mund und merkte in ihrem Geschäftseifer nicht, daß sie eine derselben plötzlich verschluckt hatte. Sie verschwieg es zuerst; am nächsten Morgen aber empfand sie furchtbare Schmerzen im Unterleibe und da konnte sie es wohl oder übel nicht länger verschweigen. Der schnelligst consultirte Arzt ordnete die sofortige Ueberführung an die Marburger Klinik an. Dort wurde die Nadel der betreffenden Frau durch operativen Einschnitt aus dem Leibe entfernt.

— **Heftige Schneefälle** werden aus allen Gegenden der Welt gemeldet, in Folge dessen Verkehrsstörungen in großem Umfange eingetreten sind. Die Eisenbahnzüge fahren mit erheblicher Verspätung, die Straßen sind fast überall unpassierbar. Der Verkehr auf den Wasserstraßen ist unterbrochen. Seit Sonntag liegt nach der „Voss. Zig.“ ganz Südrheinland unter einer Schneedecke. In Marseille läuft man Schlittschuhe, in Bayonne sind die öffentlichen Brunnen gefroren und in Nizza liegt Schnee auf den Palmen.

— **Die Kugel von Wörth**. Aus Weimar wird der „Köln. Zeitung“ berichtet, daß in Dernbach ein Invalide aus dem Feldzuge von 1870 mit militärischen Ehren befristet wurde. Der Invalide hatte eine bei Wörth erhaltene Chassepotkugel bis zu seinem Tode in sich getragen. Die Kugel hatte sich allmählich in die Lunge gesenkt und dadurch den Tod des Mannes herbeigeführt.

— **New-York**, 24. Jan. In den Vereinigten Staaten büßten im verfloßenen Jahre 678 Personen bei Eisenbahnunfällen ihr Leben ein, darunter 197 Eisenbahnbeamte. Interessant ist ferner, daß 122 Personen auf geschnappte Weise und 131 Personen durch Synchroismus hingerichtet wurden.

— **San Francisco**, 24. Januar. Während der Theater-Vorstellung in einem chinesischen Tempel des Stadttheils Chinatown entstand durch Brechen einer Lampe eine furchtbare Panik. Ueber 300 Personen verloren ihr Leben im Gedränge; auch 36 Schauspieler sind umgekommen.

— **Bombay**, 28. Jan. Nach dem amtlichen Ausweise beträgt die Zahl der Erkrankungen an der Pest hierzuland 4396 und die Zahl der Todesfälle 3275. In Kurrachi erkrankten bis jetzt 694 Personen an der Pest, von denen 644 starben, in Poona 65 beziehungsweise 60. Auch aus Surat, Baroda, Ahmadabad, Kathiawar und Cutch werden einige Pestfälle gemeldet.

Aus Laasphe und Umgegend.

* **Laasphe**, 29. Jan. Der Kaisers-Geburtstag ist diesmal in allen deutschen Landen in Schnee und Sturm begangen worden. Ob draußen Frühlingssonnenjähne, ob Winterstrenge, eins bleibt sich gleich an diesem Tage, das ist das gehobene Gefühl der Liebe des Vaterlands, der Liebe zum Kaiser, der seit nunmehr 8 Jahren mit scharfem Blick und sicherer Hand das Staatsschiff durch die Wogen der brandenden Zeit lenkt. So ist es im ganzen deutschen Vaterlande, so ist es nicht minder im treuen Wittensteiner Lande und unserer guten Stadt Laasphe. — In sämtlichen Klassen unserer Volksschule wurden Vormittags durch Ansprachen Seitens der Lehrer die Kinder auf die Bedeutung des Tages hingewiesen, während in der Aula der kgl. Präparandenanstalt ein Festakt stattfand. Abends vereinigten sich dann ca. 40 Personen zum gemeinsamen Festmahl im Wittensteiner Hof. Den Kaiserloal brachte Herr Forstschaffner Hedding aus. Eine während des Mahls veranstaltete Sammlung zu Gunsten des hiesigen Frauenvereins ergab die hübsche Summe von 41,65 Mk. Die Stimmung war eine gehobene, Speisen und Weine ausgezeichnet. Zur Erhöhung der Feststimmung trugen nicht zum Wenigsten die frohen Weisen unserer städtischen Kapelle bei.

* **Laasphe**, 29. Januar. Stedenbleiben der Züge und arge Verkehrsstörungen infolge der noch niedergehenden ganz kolossalen Schneemassen werden aus allen Gegenden unseres Vaterlandes gemeldet. Auch auf unserer Strecke sind heute Vormittag zwei Personenzüge, der eine bei Leimstruth, der andere bei Salmannshausen im Schnee stecken geblieben. Zur Zeit, da wir dies schreiben, wird noch eifrig an deren Freimachung gearbeitet.

* **Laasphe**, 29. Januar. Die Landwirthe sind von dem reichlichen Schneefall der letzten Tage recht befreit. Im letzten Sommer fiel die Futterernte besonders im ersten Schnitt bekanntlich ganz unzureichend aus, was lediglich eine Folge davon war, daß der Winter 95/96 zu wenig Niederschläge hatte, so daß dem Erdboden die reichliche, lange vorhaltende Winterfeuchtigkeit fehlte, welche auch durch die einzelnen Regengüsse im Frühjahr nicht ersetzt werden konnte. Bei der bisherigen Schneearmut des heu-

Schnurrbarts dichte, „das Urtheil eines ehr- und charakterlosen Menschen hat für mich nicht den mindesten Werth. Comtesse v. Starenfels wird noch in dieser Stunde Ihr Haus verlassen, sobald ich eine Wohnung für sie gefunden habe, lasse ich das Mobiliar holen, hüten Sie sich, die geringste Kleinigkeit zurück zu halten, Sie würden es bitter bereuen. Aber die Aktien, die der Herr Graf Ihnen übergeben hat, werden Sie später Rechnung ablegen.“

„Sie können den ganzen Schwindel mitnehmen!“ rief Zippelmann, „ich will mit der Geschichte nichts mehr zu thun haben. Die Aktien sind werthlos, das gnädige Fräulein verliert keinen Groschen, wenn es die Papiere in's Feuer wirft.“

„Sie können den Hohn sparen, Sie werden mir durch denselben keine bessere Meinung einflößen.“

„Das beabsichtige ich auch nicht.“

„Ich glaube Ihnen das gerne,“ sagte der Major verächtlich. „Sie werden ja selbst einsehen, daß es nutzlose Mühe wäre, denn wer einmal hinter Ihre Maske geblickt hat, der läßt sich nicht mehr täuschen. Was den rückständigen Miethzins betrifft, so bürge ich dafür, daß er gezahlt wird, wünschen Sie diese Bürgschaft schriftlich, so bin ich bereit, sie auszufertigen.“

„Eine mündliche Bürgschaft hat für mich keinen Werth!“

„Ich konnte diese Antwort erwarten; wer selbst keine Ehre besitzt, dem gilt auch das Ehrenwort eines Anderen nichts.“

„Der Grund liegt etwas tiefer,“ spottete Zippelmann, „eine schriftliche Bürgschaft berechtigt mich, auf Ihre Pension Arrest zu legen.“

„Sie sind ein Lump!“ rief der Major wüthend.

„Auf einen Titel mehr oder weniger kommt es jetzt nicht mehr an,“ fuhr Zippelmann höhnisch fort, „auf mich paßt übrigens dieser Titel nicht, man pflegt ihn nur Denjenigen zu geben, die sich als große Herren geriren und nichts in der Tasche haben.“ (F. f.)

rigen Winters lag dieselbe Befürchtung nahe, doch ist diese nun geschwunden, denn die in den letzten Tagen gefallene hohe Schneedecke entspricht einer beträchtlichen Wassermenge, welche dem jetzt gefrorenen Boden langsam zu Gute kommt.

Gründtebrück. Die riesigen Schneemassen, welche in den letzten Tagen in unseren Bergen niedergegangen sind, haben besonders dem Bahnpersonal viel Arbeit zur Aufrechterhaltung des Verkehrs gemacht. Vor den ersten Früh-Fröhen wurden Lokomotiven mit Schneepflügen vorausgeschickt, um die Fahrbahn frei zu machen und wurde der Verkehr, abgesehen von einigen belanglosen Zugverspätungen, im vollen Umfange aufrecht erhalten.

Gründtebrück, 29. Januar. Das am verflossenen Mittwoch im Gasthof Bald abgehaltene Festessen zu Ehren des Kaiserlichen Geburtstages erfreute sich einer zahlreichen Beteiligung; nur war es zu bedauern, daß mehrere Auswärtige, welche sich auch in die Teilnehmerliste eingetragen hatten, durch die recht ungünstige Witterung vom Erscheinen zurückgehalten wurden. Im Verlaufe des Essens erhob sich Herr Amtmann Schmidt, um in herzlicher Ansprache sein Hoch dem zu bringen, dem die heutige Feier galt. Er hob hervor, wie Kaiser Wilhelm in den nunmehr verflossenen 8½ Jahren seiner Regierung stets das Wohl seines Volkes zu heben und zu fördern bestrebt gewesen ist und den Frieden nach allen Seiten gewahrt und beschützt habe, weil nur durch Erhaltung des Letzteren ein Volk blühen und gedeihen könne. Aber auch das deutsche Volk, das in hervorragendem Maße dazu bestimmt sei, der Förderung und den Werken des Friedens zu Wasser und zu Lande zu dienen, werde von ihm gepflegt und stark erhalten, um jedem feindlichen Angriff entgegenzutreten zu können. Daher sei es der aufrichtige Wunsch eines jeden deutschen Mannes, daß Gott uns diesen Kaiser noch lange erhalten möge. Sein Hoch gelte dem vielgeliebten Kaiser Wilhelm II., in das die Anwesenden dreimal begeistert einstimmten. Stehend wurde die Nationalhymne gesungen. Sodann feierte Herr Hauptlehrer Hansmann die Kaiserin in bekannter hinreißender Rede. Für sie, ein Muster edler echter Weiblichkeit, ein Vorbild für alle deutschen Frauen, schlugen alle Herzen des deutschen Volkes. Sie sei eine Königin, wie sie unser Vaterland bisher nur einmal besessen, sie sei eine zweite Königin Louise. Mit ihrem hohen Gemahl theile sie Freude und Arbeit, aber auch Leid! Sie habe sich die Königsburg zu einem traulichen Heim geschaffen, wo sie neben ihren Pflichten als Landesmutter nicht die Pflichten gegen ihre Familie, den Gatten und die zahlreiche Kinderfamilie aus den Augen lasse. Daher schaue auch das deutsche Volk mit unbegrenzter Liebe zu ihr empor und verehere sie als eine echte und rechte Landesmutter. Es lebe unsere Kaiserin Augusta Viktoria hoch, hoch, hoch! Das Feuer edler Begeisterung, welches den Redner hierbei besetzte, flectete seine Worte in flüssiges Gold und auch der verflochtenste, vaterlandslose Pessimist muß durch solche Worte hingerissen werden, die geeignet sind, alle Herzen in der Liebe zu Kaiser und Reich zu entflammen.

Verschiedenes.

Nach der allgemeinen Brandstatistik in Preußen für die Jahre 1885-91 sind nahezu dreiviertel aller Ursachen von Schadenbränden auf die Gleichgültigkeit, den Leichtsinn und Fahrlässigkeit einzelner Personen, insbesondere auch bei dem Umgehen mit Licht, zurückzuführen. Es dürfte nur wenigen bekannt sein, daß während des oben gedachten Zeitraumes in Preußen durchschnittlich 19 873 Brände mit der enormen Schadensumme von nahezu 61 Millionen Mk. jährlich zu verzeichnen waren und daß hierbei jährlich über 900 Menschen an Leib und Leben geschädigt wurden.

Der Erreger der Maul- und Klauenseuche ist entdeckt, und zwar von einem rumänischen Veterinär-Inspizitor Herrn Starcovici. In der Berl. Thierärztl. Wöch. theilt Herr Dr. St. Fortuna näheres über die bedeutende Entdeckung mit. Starcovici ist es erst nach unzähligen Versuchen gelungen, die Mikroben zu finden, und er hat viele Experimente an Thieren gemacht, die von Erfolg gekrönt waren. Vor einigen Tagen wurden diese Versuche an der thierärztlichen Hochschule in Gegenwart und unter Kontrolle dieses Instituts wiederholt. Der Bacillus Starcovici erzeugt die Krankheit, bei Kälbern die Aphtenseuche, in klassischer Form, so daß über seine Spezifität kein Zweifel mehr besteht. Herr Starcovici hat die morphologischen Untersuchungen über das Virus beendet, und es bleibt ihm nur übrig, seine Studien vom tierärztlich-anatomischen Standpunkt aus zu vervollständigen. Der Bacillus der Maul- und Klauenseuche hat das Aussehen und die Dimensionen desjenigen des typhösen Fiebers beim Menschen, er besitzt die Eigenschaft, sich zu bewegen, und bei Anwesenheit eines speziellen Färbemittels erkennt man, daß er mit sehr großen wellenförmigen Geißeln ausgestattet ist. Die Virulenz (Infektionskraft) erhält sich in jeder beliebigen Kultur bis zu 6 Monaten.

Ein räthselhaftes Verbrechen ist vor dem Schwurgericht in Danzig verhandelt, aber nicht aufgeklärt worden. In der Nacht vom 17. zum 18. Juni vorigen Jahres wurde in dem Badeort Joppot ein Mord begangen. Der Thatsache ist folgender: Die verwitwete Frau Justizrath Beer aus Königsberg i. Pr. befand sich seit Pfingsten 1896 mit ihrem etwa 30 Jahre alten geisteschwachen Sohn Richard und einer Wärterin, Namens Neumann, zum Kur-aufenthalt in Joppot. Sie bewohnten in dem in der Nordstraße gelegenen Wienschen Pensionat im ersten Stock drei zusammenhängende Zimmer. Zu jedem führte vom Flur aus eine Thür. In dem Schlafzimmer schlief die Justizrathin, in dem kleinsten die Neumann und Richard Beer. Das Bett der Neumann stand an der Wand, das des Richard Beer, das jeden Abend aufgestellt wurde, in der Mitte des Zimmers und zwar von allen Seiten frei. Es war etwa 5 m vom Fenster entfernt und stand mit dem Kopfende nach dem Bett der Neumann zu. Am 17. Juni 1896, Abends gegen 10 Uhr brachte die Neumann den Richard Beer zu Bett. Etwa eine Stunde später

begaben sich die Justizrathin und auch die Neumann zur Ruhe. Die Justizrathin hörte noch 12 Uhr schlafen und schlief dann ein. Etwa gegen 1½ Uhr stürzte die Neumann mit dem Rufe zur Justizrathin ins Zimmer, sie solle nur schnell herbeikommen, mit Richard müsse etwas Schreckliches passiert sein. Die Justizrathin eilte an das Bett ihres Sohnes und hörte diesen röcheln. Nachdem sie Licht angezündet hatte, bemerkte sie daß ihrem Sohne der Hals bis zum Wirbel durchschnitten war. Der junge Mann, der förmlich in Blut schwamm, röchelte noch eine Zeit lang und verchied alsdann. Da ein Selbstmord ausgeschlossen schien, fiel der Verdacht, den Richard Beer ermordet zu haben, auf die Neumann, die sich dieserhalb vor dem Schwurgericht zu verantworten hat. Die Neumann will selber von dem angeblichen Mörder des Beer zwei Stiche am Halse erhalten haben; die Anklage nimmt jedoch an, daß sie sich diese selbst beigebracht habe, um den Verdacht von sich abzulenken. Die Vertheidigung führen die Rechtsanwälte Dr. Sello-Berlin und Heilmann-Danzig. Die Verhandlungen, die am 21. Januar begonnen wurden, gingen erst heute zu Ende. Die Anklage bestritt, schuldig zu sein. Der Gerichtshof beschloß, in Joppot eine Ortsbefragung vorzunehmen. Der gesamte Gerichtshof, die Geschworenen, die Angeklagte und die Zeugen trafen am 22. d. Mittags nach Joppot, wo eine eingehende Befragung und Zeugenvernehmung erfolgte, die aber kein greifbares Ergebnis lieferte. Drei medizinische Sachverständige begutachteten, daß ein Selbstmord ausgeschlossen und daß die Angeklagte von fremder Hand verwundet worden sei; die zwei anderen medizinischen Sachverständigen behaupteten, daß die Angeklagte sich die Verwundung selbst beigebracht habe. Der Erste Staatsanwalt beantragte, die Justizrathin Beer wegen Verdachtes der Begünstigung nicht zu verurtheilen, die Vertheidiger widersprachen; der Gerichtshof beschloß die Verurteilung. Der Staatsanwalt beantragte die Angeklagte Neumann der vorläufigen Zerstörung unter Zuhilfenahme mildernder Umstände für schuldig zu erklären. — Die Angeklagte wurde Nachts 1¼ Uhr freigesprochen und die Kosten der Staatskasse auferlegt, da die Verhandlung Momente ergeben hatte, die wenn sie früher bekannt geworden wären die Einleitung der Untersuchung überhaupt verhindert hätten.

Ein Frau mit 32 Kindern. Die „Wiener A. Ztg.“ schreibt: Mit eigenen Kindern, notabene, Professor Dr. Alois v. Valenta in Raibach berichtet in einer in eben erschienenen Publikation über diesen ungeheuerlichen Fall von Neuland. Maria Anna Helm, Gattin eines armen Arbeiters in Neuland, hatte einmal geboren und zwar dreimal Zwillinge, jedesmal Drillinge und zweimal Vierlinge, das waren also im Ganzen 32 lebendige Kinder! Die Frau, jetzt schon fast 70 Jahre alt, hatte schon im 14. Lebensjahre geheiratet und während ihrer zwanzigjährigen Ehe ihren Gatten mit den 32 Kindern beglückt. Es wurde damals in Neuland ein Aufruf zur Unterstützung der armen, kinderreichen Familie erlassen, die auch Erfolg hatte. Dieser Fall eines überreichen Kindersegens wurde, so hebt Professor Dr. v. Valenta hervor, bisher nirgends veröffentlicht. Der Aufruf zur Unterstützung der Familie wird also nicht durch Zeitungen, sondern im privaten Wege erfolgt sein. Von den 32 Kindern waren 26 männlichen und 6 weiblichen Geschlechts. Zehn Knaben waren 20, 10 Knaben und 10 Mädchen sind noch am Leben. Neunzehn Kinder sind noch am Leben, das heißt ein Knabe und ein Mädchen von vier Jahren, ein Knabe von drei Jahren, ein Knabe von zwei Jahren, ein Knabe von einem Jahre, ein Knabe von sechs Monaten, ein Knabe von drei Monaten, ein Knabe von zwei Monaten, ein Knabe von einem Monat, ein Knabe von sechs Wochen, ein Knabe von drei Wochen, ein Knabe von zwei Wochen, ein Knabe von einer Woche, ein Knabe von sechs Tagen, ein Knabe von drei Tagen, ein Knabe von zwei Tagen, ein Knabe von einem Tag, ein Knabe von sechs Stunden, ein Knabe von drei Stunden, ein Knabe von zwei Stunden, ein Knabe von einer Stunde, ein Knabe von sechs Minuten, ein Knabe von drei Minuten, ein Knabe von zwei Minuten, ein Knabe von einer Minute, ein Knabe von sechs Sekunden, ein Knabe von drei Sekunden, ein Knabe von zwei Sekunden, ein Knabe von einer Sekunde, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hundertstel, ein Knabe von einem Hundertstel, ein Knabe von sechs Tausendstel, ein Knabe von drei Tausendstel, ein Knabe von zwei Tausendstel, ein Knabe von einem Tausendstel, ein Knabe von sechs Hundertstel, ein Knabe von drei Hundertstel, ein Knabe von zwei Hund

Rindviehversicherungs-Verein zu Laasphe.

Rechnungsabluß für das Jahr 1896.

Einnahme.	Mt. Pf.	Ausgabe.	Mt. Pf.
Bestand pro 1895	5432 78	Ausgabereise	7 50
Eintrittsgelder	98 —	Administrationskosten	30 —
Prämienbeiträge	581 10	Entschädigungen	516 50
Zinsen von Aktiv-Kapitalien	122 50	Verschiedene Ausgaben	120 75
Zugeführte Zinsen		Summa	674 75
a. Bei der Sparkasse pro 1896.	55 90		
b. Bei der Credit-Kasse	26 99		
Beim vorigen Abluß waren als Einlage bei der Credit-Kasse 672,91 Mt. aufgeführt, während dieselbe in Wirklichkeit 674,91 Mark betrug, also mehr	2 —	Die Einnahme beträgt M.	6319,27
Summa	6319 27	Die Ausgabe	674,75
		Mithin Bestand Mt.	5644,52

Bei dem Verein waren 181 Mitglieder mit 456 Stück Rindvieh versichert, mit einem Versicherungswert von 116 220 Mark. Der Prämienbeitrag wurde pro 1897 auf $\frac{1}{2}$ Prozent beibehalten, jedoch bei starken Ausfällen soll nach der zweiten Taxation noch $\frac{1}{2}$ Prozent nachgehoben werden.

Der Vorstand:

Hartnack. A. Weber. W. Schuppert. L. Koch I. Chr. Schäfer I.

Kriegerverein Laasphe.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

wird am Sonntag den 31. Januar unter nachfolgendem Programm gefeiert:

Sonntag den 31. cr. Morgens 7 Uhr Völlerschüsse und Reveille, um 9 $\frac{1}{4}$ Uhr Antreten des Vereins auf dem Appellplatz mit Gewehr und Dekorationen, 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Abholen der Fahne, um 10 Uhr Kirchgang. Nach beendigtem Gottesdienst Festzug nach dem Kaiser-Wilhelmplatz, wo bei guter Witterung Parade stattfindet. Nach der Parade Zurückbringen der Fahne und Frischschoppen im Saale des Herrn Fr. Bofsch. Abends 5 Uhr Völlerschüsse, um 6 $\frac{3}{4}$ Uhr Antreten zum Zapfenstreich, nachher gemütlich-kameradisches Zusammensein, Concert, Lebende Bilder, Gesangsvorträge und Ball im Saale des Herrn Lud. Koch am Bahnhof.

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Der Vorstand.

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche von Banse Band 7 Blatt 322 auf den Namen der Geschwister Johann Georg, Johann und Johannes Marburger in Banse eingetragenen Grundstücke

Flur 6 Nr. 421, Flur 4 Nr. 641, 1338/2, Flur 7 Nr. 73/2 und Flur 3 Nr. 594 der Steuergemeinde Banse

sollen auf Antrag des Comptoiristen Georg Bald in Verleburg zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigentümern

am 30. März 1897, Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 3,54 Mt. Reinertrag und einer Fläche von 0,1670 Hektar zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigentum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 31. März 1897, Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Laasphe, den 22. Januar 1897.

Königliches Amtsgericht.

Die Katharine Bode, die Wwe. Christian Schäfer geb. Bode sind Willens zu verkaufen:

1. Flur 23 Nr. 65, Laasphehütte, Wiese, 3 Ar 54 Meter
2. " 23 " 66, das., Haus und Hofraum nebst Wohnhaus 1 " 28 "
3. " 23 " 267/232, Ralkberg, Weide, 18 " 24 "

Die Kaufbedingungen sind bei Friedr. Stremmel in Laasphe, Steinweg Nr. 16, zu erfahren.

50-60 Sauer und Schlepper

für Querschläge (masch. Bohrbetrieb) und Aufbrüche (Sandbetrieb) gegen hohen Lohn (Schichtlohn oder Accord) sofort gesucht.

C. Deilmann, Dortmund, Johannesstraße 15.

Neu! Unübertroffen! Richard Grönders Universal-Bis-Pulver, zum Putzen aller Metallgegenstände aus Gold, Silber, Kupfer, Messing, Eisen, Zinn u. s. w. Alleinige Niederlage bei Aug. Mittelman, Laasphe.

Prima baumwollene und leinene Einschlaggarne, sowie Kettengarn empfiehlt billigst Laasphe. J. J. Metz.

Schweineversicherungs-Verein zu Laasphe.

Rechnungsabluß für das Jahr 1896.

Einnahme.	Mt. Pf.	Ausgabe.	Mt. Pf.
Bestand pro 1895	2449 32	Verwaltungskosten	26 24
Eintrittsgelder	54 —	Gezahlte Entschädigungen	188 87
Prämienbeiträge	378 70	Verschiedene Ausgaben	5 —
Zinsen von Aktiv-Kapitalien	92 27	Summa	220 11
Summa	2974 29		

Die Einnahme beträgt . . . Mt. 2974,29
Die Ausgabe beträgt . . . " 220,11

Mithin Bestand Mt. 2754,18

Bei dem Verein waren 239 Mitglieder mit 342 Stück Schweinen versichert mit einem Versicherungswert von 38 580 Mark.

Der Prämienbeitrag wurde pro 1897 auf 1 Prozent beibehalten.

Der Vorstand:

Hartnack. Chr. Schäfer. F. Ungerer. A. Fischer. A. Bomhof.

Kriegerverein Erndtebrück.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wird am 31. Januar cr. im Wittgensteiner Hof in folgender Weise gefeiert:

1. Abends vorher Völlerschüsse Morgens gemeinschaftlicher Kirchgang. Antreten hierzu um 9 $\frac{1}{4}$ Uhr am Vereinslokal bei Schmitz.
2. Nachmittag von 2 Uhr ab kameradisches Zusammensein mit Concert.
3. Abends von 7 Uhr ab Ball.

Eintrittspreis für Mitglieder 50 Pf., Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs

findet am Sonntag den 31. d. Mts. in meinem Lokale eine

Vorführung von Nebelbildern

in großartigem Style statt. Insbesondere benenne ich die Vorführung von Schlachten, Gefechten und einzelnen hervorragender Episoden aus dem Feldzuge 1870/71, Genrebilder nach den Werken großer Meister, chinesische Farbenspiele u. s. w.

Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 60 Pfg. erhoben. Kassenöffnung $\frac{1}{2}$ 7, Anfang 7 Uhr. Nach der Vorstellung Tanzvergnügen. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Erndtebrück.

Heinr. Schmitz.

Empfehle als Neuheit:

Amerikanische Enameline-Ofenpolitur

bringt einen tiefdunklen Emailglanz hervor, ist absolut staubfrei, macht keinen Schmutz, ist geruchlos wenn erwärmt, stets fertig zur Benutzung, weil in Teigform hergestellt und erspart die Hälfte Arbeit.

Fr. Schröder sen., Laasphe.

Feine Messina-Apfelzinen, sowie echten Siegener Zwieback nach erlernter Methode der Herren Gebr. Harr in Siegen, wegen seines reichhaltigen Gewürzstoffes ärztlich empfohlen, empfiehlt und versendet nach außerhalb (per Nachnahme) 200 Stück zu 5 Mt.

Laasphe. Carl Schröder. Bahnhofstraße.

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein empfiehlt COGNAC

zu M. 2.— pr. Fl. * zu M. 2,50 * zu M. 3.— * zu M. 3,50 *

Käuflich zu Originalpreisen in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Flaschen in Laasphe bei Herrn

Jac. Ludw. Hammer jr.

Confirmanden-Anzüge,

nach neuestem Facon gearbeitet, v. 10 Mt. an bis zu den hochfeinsten zu Mt. 25. — Herren-Anzüge von Mt. 15 bis Mt. 40. — Kinder-Anzüge von Mt. 2 an. — Arbeiterhosen von 1,50 Mt. an bis 5 Mt. — Schwarzer und farbiger Cachemir pr. Meter von 1 Mt. an empfiehlt, bei Barzahlung 5% Rabatt gewährend.

S. Bettelheiser. Laasphe.

Täglich Kräppel und Berliner Pfannkuchen, Mittwoch, Samstag und Sonntag Apfelfuchen, Apfelförtchen von Blätterteig.

Auf Bestellung für größere Gesellschaften und Festlichkeiten: Baumkuchen Tafelaufsätze von Mandelgebäck u. s. w. in Anisform. Schweizerstyl; dieselbe Form in Baissemasse mit Rahm gefüllt.

Laasphe. Ludw. Koch

Wegen vorgerückter Saison werden Schlittschuhe

als Gistkönig, Merkur, Mondor, Garas, Orka, und Patent zu ermäßigten Preisen verkauft.

Fr. Schröder sen., Laasphe.

Leise Anfragen nach Erndtebrück.

1. Weshalb kann man die Laternen in der Bahnhofstraße im Dunkeln nicht sehen?
2. Weshalb hat man welche dort angebracht?

Mehrere Neugierige.

Für

Zahnkranke

bin ich

Montag den 1. Februar in Laasphe, Restaurant Kaph (zum Schloßberg) antworfend.

Kramer aus Biedenkopf.

Für dauernde Arbeit werden noch einige junge, solide

Arbeiter

gesucht. Meldungen nimmt die Exped. dieses Blattes entgegen und ertheilt auch nähere Auskunft über Lohn u. s. w.

Zwei tüchtige

Subreute

erhalten dauernde Beschäftigung bei Siegen. A. Büdenbender.

2 Schreinergejellen

und 1 Lehrling sucht

Wilhelm Otto, Bau- und Möbelschreiner, Allenbach b. St. Reppel.

Ein

Klempnerlehrling

auf sofort gesucht von Laasphe. W. Schuppert, Klempner.

Ein tüchtiges

Mädchen

bei hohem Lohn nach auswärts gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Wer Prima

Bucht- und Legehühner beziehen will, verl. Preisliste mit zahlreichen Anerkennungen höchster Herrschaften umsonst.

M. Becker, Weidenau, Sieg. Siegerländer Geflügelhof.

Große

Preisermässigung.

Wegen vorgerückter Saison werden sämtliche Wollwaren, als:

Kapuzen, Shales, Tücher, Kragen, Pelzinnen, Handschuhe, Unterjacken, Hosen, Hemden, Kinderkleidchen, Jacken und Mägen, reinwollene und halbwollene Flanelle, Samas und Maltons zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

3 Meter Vieber für 1 Mt. in verschiedenen Farben.

Laasphe. Fr. Metz.

Sardellen, Sardinen,

Kollmöpfe, eingelegte Häringe, 2 Stück 15 Pf. empfiehlt Laasphe. Ludw. Koch.

Der

Victoria-Brunnen

zu Oberlahnstein

b. Gms liefert ein reines, wohlschmeckendes und heilkräftiges Mineralwasser ersten Ranges, künstlich bei Geschw. Klöckner, Bahnhofrestauration, Erndtebrück.

Für

Mustern

beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von

HAASEN'S

Brust-Caramellen

(wohlgeschmeckende Bonbons) fester und schnell wirkend bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Pat. 25 Pf. Niederlage bei Laasphe. Ludwig Koch.

Siehe Nr. 5 des Illust. Familienbl.